

ABRAHAM: MIT GOTT AUF WANDERSCHAFT 4

Endlich: Versprechen eingelöst!

Text

Ein Baby für Abraham und Sara //
1. Mose 21,1-8

Worum geht's?

Wenn Gott ein Versprechen gibt, dann hält er es auch!

Material

- Requisiten, Kostüme und Bildkarten aus den Einheiten 08 bis 10
- zusätzliche Requisiten und Kostüme >> siehe „Entdecken“
- Material für Kreativ-Bausteine >> siehe dort

Notizen

Hintergrund

Gottes Versprechen, Abraham zu einem großen Volk zu machen, liegt 25 Jahre zurück (1. Mose 12,1-3). Abraham ist mittlerweile 100 Jahre alt, Sara 90. Die Ankündigung geht nun endlich in Erfüllung: Sara bringt einen Sohn zur Welt. Den Namen des Kindes hatte Gott bereits selbst vorgegeben (1. Mose 17,19). „Isaak“ bedeutet „er/sie/man lacht“. Saras Äußerung in Vers 6 bringt zum Ausdruck, dass Sara außer sich ist vor Freude, Glück und Dankbarkeit, zugleich aber auch mit dem spöttischen, höhnischen Lachen all derer rechnet, die nicht verstehen können, dass eine alte Frau wie sie ein Kind bekommt.

Am achten Lebenstag beschneidet Abraham seinen Sohn. Damit ist Isaak das erste Neugeborene, an dem die Beschneidung als Zeichen des Bundes zwischen Gott und seinem Volk vollzogen wird. Zu jener Zeit ist die Kindersterblichkeit hoch. Hat ein Kind die ersten drei Lebensjahre überstanden, steigt die Erwartung, dass es am Leben bleibt. Das Ende dieser ersten Lebensphase, die sogenannte Entwöhnung, wird besonders gefeiert. Das Kind ist in der Regel drei Jahre alt und wird nicht mehr gestillt.

Methode

Der Text beinhaltet wenig Handlung. Die Kinder haben wenig Möglichkeiten, aktiv zu werden. Aus diesem Grund werden weitere Elemente in die Erzählung aufgenommen, die nicht unmittelbar im Bibeltext beschrieben werden: Rückblicke auf das, was Abraham und Sara in den vergangenen 25 Jahren erlebt haben, ein festliches Essen und ein Tanz.

Das Geschehen wird wieder nach Art der Jeux dramatiques erlebt: Die Geschichte wird zunächst ohne Hilfsmittel komplett vorgelesen oder erzählt. Im Anschluss werden die Kinder aktiv: In einer Kulisserie, die sie sich selbst bauen, setzen sie die Geschichte beim zweiten, sehr langsamen Vorlesen in Szene. Die **Geschichte** und der Kreativ-Baustein **Entdecken** bilden eine Einheit; alle Materialien für das Theater der Kinder sind unter **Entdecken** aufgelistet. In den Kreativ-Bausteinen gibt es weitere Anregungen zur Gestaltung des Festes.

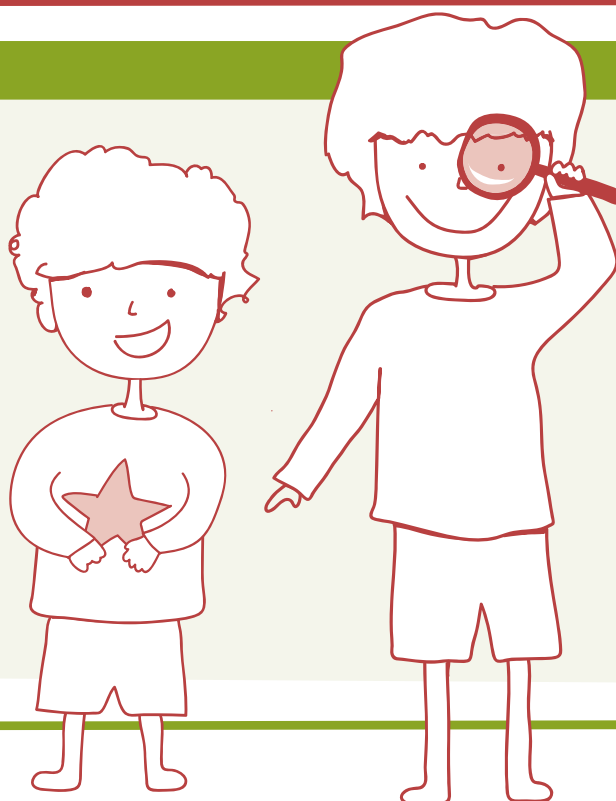


Einstieg

In der Mitte liegt ein wüstes Durcheinander von Requisiten, Bildkarten, Sternen und ein Blech mit Sand.

Erinnert ihr euch, wozu wir das alles gebraucht haben? Welche Szenen waren spannend, traurig oder lustig? Wer waren die drei Männer, die bei Abraham und Sara zu Gast waren? Was haben sie gesagt? Die Kinder nehmen sich Gegenstände zur Hand und erzählen, was ihnen dazu einfällt.

Noch ist Abrahams Geschichte nicht zu Ende. Passt genau auf, was gebraucht wird und ob wir noch für etwas Neues sorgen müssen.





Geschichte

Die Geschichte wird zunächst langsam vorgelesen. Das X markiert die Stellen, an denen sich später beim Spielen (siehe Kreativ-Baustein „Entdecken“) eine gute Möglichkeit bietet, um aktiv zu werden.

Der Besuch der drei fremden Männer bei Abraham und Sara ist noch gar nicht lange her. „In einem Jahr komme ich wieder und dann hast du einen Sohn!“, hat einer von ihnen zu Sara gesagt. Ob Abraham und Sara immer noch daran denken?

Erstmal ist alles so wie immer. Abraham und Sara ziehen mit all ihren Tieren und Hirten umher. X Doch eines Tages spürt Sara, dass ihr Kleid plötzlich viel zu eng ist. X Von Woche zu Woche wird ihr Bauch ein wenig dicker. Hat Sara zu viel gegessen? Nein, das hat sie nicht. Sara weiß, wieso ihr Bauch dicker wird. Sara freut sich riesig. In ihrem Bauch wächst ein Baby! X Alles ist so, wie der fremde Mann es gesagt hat. Jetzt löst Gott sein Versprechen ein!

Im Lager baut Sara mit Kissen und Decken ein Bettchen für das Baby. X Aber sie muss Geduld haben. Bis ein Baby im Bauch seiner Mutter groß genug ist, dauert es viele Wochen.

Und dann ist es endlich so weit: Sara bringt einen kleinen Jungen zur Welt. X Die Freude ist groß. Sara singt und lacht. X Abraham läuft sofort zu den Hirten. X Er muss ihnen von seinem neugeborenen Sohn erzählen. „Ich habe ein Kind! Einen Sohn! Er heißt Isaak!“, sagt er den Hirten. „Den schönen Namen hat Gott

selbst für unser Kind ausgesucht! Der Name bedeutet ‚Lachen‘.“

Die Hirten schütteln ihre Köpfe. X Dass die alte Sara und der alte Abraham ein Kind bekommen, finden die Hirten sehr, sehr merkwürdig. Die Hirten wissen wohl nicht, dass Gott es war, der Abraham und Sara das Baby versprochen hat und dass Gott seine Versprechen immer hält.

Sara versorgt den kleinen Isaak liebevoll. Sie wäscht, wickelt und stillt Isaak. X Frauen helfen ihr beim Kochen und Waschen.

Als Isaak schon etwas größer ist, laden Abraham und Sara zu einem großen Fest ein. Alle sollen ihren Sohn kennenlernen und sehen, wie glücklich Abraham und Sara sind. Einige Frauen helfen Sara beim Vorbereiten. Sie legen schöne Decken aus. Darauf kommt alles, was sie zubereitet haben: Obst und Gemüse, frisches Brot, leckere Kuchen, Säfte und Wasser. Von allem nur das Beste. X

Und dann kommen die Gäste. X Die Gäste freuen sich auch. Sie lachen. X Die einen lachen, weil sie sich mit Sara und Abraham freuen. Die anderen lachen, weil sie es komisch finden, dass die alte Sara noch ein Kind bekommen hat. „Alte Leute kriegen doch keine Kinder mehr!“, sagen sie.

Und Abraham erzählt, was er und Sara alles erlebt haben: „Gott wollte, dass Sara und ich von zuhause wegziehen“, sagt Abraham. „Er hat Sara und mir ein Kind versprochen und uns gesagt, dass er uns ganz viel Gutes tun will.“ Abra-

ham geht und holt Sandkörner. X „Gott hat gesagt, dass unser Sohn dann auch Kinder haben wird. Und seine Kinder sollen wieder Kinder bekommen, wenn sie groß sind. Und deren Kinder auch. Zu unserer Familie werden dann so viele Leute gehören, dass sie keiner mehr zählen kann. Wie die Sandkörner hier“, sagt Abraham und nimmt etwas Sand in die Hand. X

Die Gäste versuchen, die Körner zu zählen, aber sie schaffen es nicht. „Gott hat sein Versprechen gehalten. Sara und ich haben Isaak bekommen, obwohl wir schon so alt sind. Aber das ist für Gott kein Problem!“, sagt Abraham.

Die Gäste wundern sich. So etwas haben sie noch nie gehört und sie sind neugierig geworden. Vielleicht erzählt Abraham ihnen ja bald noch mehr über Gott. Aber jetzt wird gefeiert! Es wird getanzt X, gesungen X und gegessen X bis spät in die Nacht. ●



Gespräch

Dieses Gespräch kann auch geführt werden, nachdem die Geschichte zum zweiten Mal vorgelesen worden ist.

Gott hat Abraham etwas versprochen. Was war das noch mal?

Was haben die Gäste wohl gedacht, als sie erfahren haben, was Abraham und Sara so alles erlebt haben?

Hier endet unsere Geschichte über Abraham und Sara. Welchen Teil der Geschichte fandet ihr am schönsten? Was war am traurigsten?

Notizen



Entdecken

In Szene gesetzt

Die Kinder setzen spielerisch um, was sie vorher gehört haben.

- alle Requisiten, Kostüme und Bildkarten aus den Einheiten 08 bis 10 (siehe S. 44, 47, 50)
- Bildkarten für Gäste (Online-Material)
- Puppe als Isaak
- Decke und Kissen
- Imbiss: Salzbrezeln, Chips, Obst, Gemüse, Fladenbrot, Dip, Getränke; dazu Schälchen, Servietten und Becher

Hinweis:
Auf Unverträglichkeiten achten und gegebenenfalls für Alternativen sorgen.

Bevor die Geschichte ein zweites Mal vorgelesen wird, treffen die Kinder Vorbereitungen:

1. Auf dem Boden mit Decken und Kissen einen orientalischen Essplatz herrichten.
2. Imbiss vorbereiten und in Schälchen verteilen.
3. Kostüme aussuchen und passende Bildkarte anheften.

Den Vorbereitungen unbedingt ein Zeitlimit setzen! Wer nicht spielen möchte, nimmt Platz und ist zuständig für das Läuten der Glocke zu Beginn und am Schluss.

Dann geht es los: Eine Glocke ertönt. Nun wird die Geschichte ein zweites Mal sehr, sehr langsam und mit vielen Pausen vorgelesen oder erzählt. Die Kinder spielen dazu. Sie setzen in Bewegung um, was sie hören. Sie haben keine Sprechtexte. Diesmal kann das Erzählen und Spielen besonders lange dauern, denn es wird ausgiebig gefeiert. Ist die Geschichte beendet, ertönt wieder die Glocke.

Tanz „Mayim Mayim“

- Lied „Mayim, Mayim“ (gibt es bei YouTube) und Abspielmöglichkeit

Ein einfacher Tanz auf die Melodie des israelischen Liedes „Mayim Mayim“ ist für die Kinder sehr schnell zu erlernen:

Alle fassen sich an den Händen und stehen im Kreis.

4 Takte Vorspiel

8 Schritte nach rechts, klatschen

8 Schritte nach links

4 Schritte nach innen, klatschen

4 Schritte nach außen,

4 Schritte nach innen, klatschen

4 Schritte nach außen

auf der Stelle drehen und klatschen bis zum Beginn der nächsten Strophe. Dann von vorne.

E11_Bildkarten auf www.klugg-download.net (Download-Info auf S. 19)



Aktion

Fotosession

- Requisiten und Kostüme
- Kamera

Zur Erinnerung an die Abraham-Reihe lassen sich die Kinder einzeln oder in Gruppen in der Kulissee mit ihren Kostümen fotografieren. Beim nächsten Mal erhält jedes Kind sein Bild ausgedruckt.



Spiel

Was fehlt denn da?

- 2 Tücher
- 10 Gegenstände, die die Kinder aus den zurückliegenden Einheiten kennen

Zehn Gegenstände liegen auf einem Tuch. Zwei Kinder schauen sich gut an, was auf dem Tuch liegt und wenden sich dann ab. Sie dürfen nicht beobachten, wie einer der Gegenstände weggenommen und unter dem zweiten Tuch versteckt wird. Nach dem Verstecken kontrollieren die beiden Kinder die verbliebenen Gegenstände. Wer findet zuerst heraus, was fehlt?



Musik

- Ho-Ho-Hosianna (mündlich überliefert) // Nr. 48 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Heute feiern wir ein Fest (Ulrike Mack) // Nr. 44 in „Kleine Leute – Großer Gott“
- Komm und feier, heute ist ein Fest (Daniel Kallauch) // Nr. 35 in „Komm und feier“



Gebet

Lieber Vater im Himmel, es ist super, dass du hältst, was du versprichst. Danke, dass du an uns denkst. Amen

Annette Schnell

Mehr Infos zu den Autorinnen gibt es auf Seite 5.

